

Schuld mit dem, daß wir Taten, wie sie jener Bundeslehrer wünscht, so spricht er so sehr bekamen. Wenn wir alle nur vorwärts auf den Feind blicken würden, wie bald könnten wir Taten erleben. . .

„Märchen.“

Unsere unabhängigen und realistischen Freunde haben täglich Gelegenheit, in dieselbe Kerbe zu hauen. Sie haben's ja leicht in der Opposition, führen das Wort Generalstreik oder Gegenrevolution ständig im Munde, fahst man aber zu werden sie gebildet bewegen, dann aber „Gott behüte, wir können Sie so etwas von mir denken“.

Die radikale Zeitung, das gegenrevolutionäre Blättchen, leistet sich in einem derartigen Gang die wörtliche Behauptung, daß unter der jetzigen Regierung das Epitaphium bläse und tut so, als wenn die gute, alte Zeit, wo ihre Clique noch am Ruder war, Dazwischen überhaupt nicht gegnnt habe. Es gibt zwar keine geschichtlich stehende Tatsache, die in den Epitaphen dieses Durrablaßens nicht auf den Kopf geschüttet würde, sich und seine Leier aber darüber hinwegzusetzen, daß das imperialistische Deutschland das Epitaphium großgezogen und die ganze Welt damit versehen hat, ist ein hartes Stück.

Der Umsturz in Ungarn.

Aus Budapest wird der V. B. N. gemeldet: In der Stadt herrscht, abgesehen von einzelnen Unruhen, Ruhe. Die Möglichkeit einer weiteren Verschärfung der Regierung nach links erscheint nicht ausgeschlossen, mit Rücksicht auf ein Telegramm Lenins, dem auch die jetzige Regierung Ungarns nicht als radikal genug erscheint. Die Vertreter der Entente sind abgereist. Der deutsche Generalkonsul Rüstenberg befindet sich nach wie vor in Budapest. Die telephonische Verbindung zwischen Wien und Berlin einerseits und Budapest andererseits ist wieder hergestellt.

Die Sozialisierungsvorhaben.

Budapest. Der revolutionäre Regierung hat erstlich eine Verordnung der zufolge die Nationalbank die diejenigen industriellen, Bergbau- und Verkehrsgebiete, deren Arbeiterzahl am 22. März 1919 monatlich überschritt, unter Kontrolle des Arbeiter-Schafts und unter gesellschaftlicher Leitung stellt. Die darauf übernommenen Betriebe werden durch vom Volkswirtschaftsamt für soziale Produktion ernannte Kommissare geleitet. Entschieden zwischen dem Arbeiter des Betriebes und dem Produktionskommissar bestehend in irgendeiner Frage eine Meinungsverschiedenheit, so hat der Arbeiter Rat im Besondere an das Volkswirtschaftsamt für soziale Produktion zu wenden, dessen Entscheidung bindend ist.

Kosten der Bern.

Der Kopenhagener Sozialdemokrat bemerkt zu dem Beschluß des in Moskau abgehaltenen bolschewistischen Weltkongresses, wonach die Organisationen von Zimmerwald aufgelöst werden und in die kommunistische Internationale übergehen sollen, daß es nun nur noch eine Alternative gebe: Bern oder Moskau. Der Bolschewismus in Deutschland und Mitteleuropa werde im Wesen nichts anderes sein als eine Maske für den Revanchekrieg.

„Regierungstruppen“.

Die Klagen über Ausschreitungen eines Teiles der sogenannten „Regierungstruppen“ werden immer zahlreicher und allgemeiner. Nachdem der Vorwärts selbst über gemeine Mord unter dem „Standrecht“ in Berlin berichtet wurde, bringt er jetzt die folgende letzte Episode aus der Umgegend Berlins:

In Schönefeld ist jüngst die Compagnie Nr. 2 der Garde-Reserve-Division eingerückt. Sofort wurden die Führer der Soldaten von den Ortsbannern gegen die Arbeiter-Schaft scharf gemacht. Man hätte es so darzutun versucht, als ob unsere Parteigenossen nichts als paragrafische Putschisten seien, die allererst über Anträge auf Leben und Ehre der Spießbürger hätten zu entscheiden.

In den Wohnungen unserer Genossen wurden Hausdurchsuchungen abgehalten. Man fand weder Waffen noch sonstige Beweise einer rebellischen Gesinnung, wohl aber wurden die Wittelschreiber einer gründlichen Revision unterzogen, ebenso die Privatpapiere. Einer Frau wurde zugewiesen, sie würde mit dem Mann vor den Schödel geschlagen, wenn sie nicht parierte. Dem Arbeiter wurde die rote Binde abgenommen und gleichmäßig bemerkt, wenn sich

nach einmal einer mit solch einem „Ding“ reden würde er über den Daulen gelassen.

In Großschlitz hatte am 17. März der Kommandeur des dort stationierten Bataillons die Studenten-Schaft mit Handgranaten und Gewehrpatronen beschossen, die von ihm selbst ohne Willen irgendeiner Behörde getötet und gebildete Arbeiter-Schaftsmitglieder und eine sozialdemokratische Versammlung erschossen. Auch das Gnad, in dem die sozialdemokratische Führer-Masse wohnt, wurde besetzt und nur der starken Selbstherrschung der Arbeiter war es anzukommen, daß kein Blutvergießen erfolgte. Die Aufnahme des ersten Majors wurde allerdings am andern Tage durch den Kommandierenden General aus Stettin aufgehoben, der Führer der Studenten, ein Jungeroffizier, wurde aus Großschlitz vertrieben und die „Befreiungsbewegung“, wie der Major sie nannte, aufgelöst.

Aber auch dieser Fall zeigt, wie der Schloßherr und zahlreiche anderer Art, als man sich nicht geteilte Ehrerbietungen gegen das Antreten gewisser radikaler Offiziere und ihrer Soldatengeräten muß. Gott möge diese Gesellschaft der feindseligen Bevölkerung pflanzlich über den Kopf.

Haben Sie schon

Ihr Abonnement erneuert? Haben Sie schon einen neuen Leser gewonnen?

Es ist höchste Zeit.

Abonnieren und werbt für die

Volksstimme!

Die Kündigung des Schulwesens.

Antwort auf eine „Aleine Anfrage“.

Kulturminister Gewisse Paenisch schreibt dem Vorwärts:

Auf die feineswegs unbedeutende „Aleine Anfrage“ in Nr. 150 des Vorwärts erwidere ich, daß selbstverständlich alle erforderlichen Maßnahmen in die Wege geleitet sind, um den dort berichteten großen Unlust zu steuern. Denn ein großer Unlust ist es natürlich auch in meinen Augen, wenn in der Hauptstadt Preußens Schulbesuchende die Monarchie wieder in den Schulräumen auszufragen. Der Unlust, der diesem Unlust ein für allemal einen Riegel vorsetzt, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Es bedarf es wohl nicht erst einer ausdrücklichen Versicherung, daß irgendeine Verfolgung von Lehrern wegen ihrer sozialistischen oder freisinnigen Gesinnung unter keinen Umständen geduldet wird, sobald sie zu meiner Kenntnis kommt. Aber darauf, daß ich diese Dinge erfahre, kommt es eben an. Ich bitte daher, auch auf diesem Wege dringend, alle derartigen Fälle unter genauer Angabe der Umstände mit amtlich mitgeteilten Nachrichten an mich zu berichten, wenn ich für Abhilfe sorgen. Daß diese Abhilfe dann gründlich sein wird, darauf dürfen sich alle Beteiligten verlassen.

Es wäre mir lieb, wenn die Presse diesen Zeilen recht weite Verbreitung geben möchte.

Konrad Paenisch.

Drei Pfund Schmalz und Speck.

Durch die Presse ging vor einiger Zeit die Notiz, daß aus den ausländischen Lebensmittelverhältnissen 3 Pfund Schmalz und Speck auf den Kopf der Bevölkerung verteilt werden können. Die Meldung beruht auf falschen Informationen. Das Reichsernährungsministerium teilt dazu folgendes mit:

Wenn, trant sie in wenigen Minuten aus, legte dann den Kopf auf den Tisch und jähle ein, während sein Haar in wirren Locken auf seine Arme fiel und der verblende Docht der Kerze einen großen Aufschlupf aus ihr herabfallen ließ. Am sehr ihr war weite ihn der Keller, dann ging er.

Indem er Schritte in sich und eine Waise ringsum, blieb dieser Mann unterwegs stehen und sah einen Augenblick aus der Waise vor sich eine Frau Morgana ehrenwerten Strebens und selbstverleugnender Ausdauer emporkommen. In der schönen Stadt dieses Traumbildes waren lustige Gassen, von wo Liebe und Anmut auf ihn herabblühten, Gassen, in denen die Lebensfreude sich am besten hing, Gemüts der Hoffnung, die vor seinen Augen tanzte. Ein Augenblick — und alles war ver-schwunden. Er litt eine hohe Treppe in einem Hinterhof hinan in sein Stübchen, warf sich in seinen Kleider aus ein verabschiedetes Bett und das Kissen wurde fest auf den vergeblichen Tränen.

Tausig, tauzig ging die Sonne auf, und sie sah ihn tauziges Schanzpiel, ein den Mann vor gutem Frühstücken und gutem Essen ansetzte, sie geriet zu bewegen, unfähig, sich zu hegen und sein Glück zu genießen, erfüllt von dem Bewußtsein seiner Schwächen und sich in bitterer Bewußtsein in sein Los ergab.

Gutes Kapitel.

Hundertser von Leuten.

Die kleine Wohnung Dr. Manettes lag in einem stillen Straßenzweig nicht weit von Soko-Square. Am Nachmittage eines schönen Sonntags, wo die Wägen von vier Monaten über die Bergbahnen wegen der Hochwasserentlastung gestellt waren, betrat ein Mann den Hof und das Gesicht des Substituts betraf, weil dieses in das Meer getragen hatten, wanderte Dr. Jarvis dort durch die sonnigen Straßen, um von Clertemwall, wo er wohnte, zu dem Doktor zu gehen, bei dem er einen Hof, noch verlebenden Kämpfer in seine Selbstverleugungsteil war Dr. Jarvis der Doktor, der genossen und das stille Substitut, was der Sonntag Teil seines Lebens.

Da diesen können Sonntag mannte Dr. Jarvis stellte

„We als dem Kaufmanne eingeführten Lebensmittel werden zunächst zur Aufrechterhaltung der

disziplinären Nationen dienen müssen. Sie hätten ohne die Anordnungen nicht in der bisherigen Höhe beibehalten werden können, wie vor Aufhebung des Drückers Abkommens

betonen wurde. Es ist in Aussicht gestellten Lebensmittel voll geliefert werden, Recht zu hoffen, daß allmählich auch eine Besserung der Ernährungslage durch Ausgabe von Substitutionsmitteln sich ermöglichen läßt. Bestimmungen darüber lassen sich jedoch erst treffen, wenn Höhe und Art der Sendungen übersehbar sind.“

Zus. Bericht des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Nationalversammlung genehmigt am Freitag den vierten Nachtrag zum Reichshaushalt für 1918. Eine längere Debatte entstand über die Anforderungen für den Reichspräsidenten. Schließlich einigte sich auf Verlangen des Abg. von Pöner der Reichspräsident, für den Reichspräsidenten ein persönliches Gehalt von hunderttausend Mark einzulegen, also das frühere Reichspräsidenten-Gehalt. Die höchsten Ausgaben wurden vorläufig mit 500 000 Mark in Anschlag gebracht. Beim Roten wurde die Frage des Auslandsnachrichtendienstes beipfunden, sowie die Frage der Sozialisierung des Luftschiffwesens. Hierbei würde, wie Unterstaatssekretär Culer vom Reichswirtschaftsamt versicherte, das Reich kein neues Gehalt machen. Dagegen sollten die Fluglöhne in staatlicher Hand bleiben. Die Forderung für das Reichswirtschaftsamt wurde bewilligt, nachdem Reichspräsidenten Posten erklärt hatte, daß es auf den Zuschüssen mit dem bisherigen Wirtschaft und der Verwendung von Reichsmitteln nicht weitergehen könne.

Spartaluden und Nationalisten.

Die radikale Zeitung hat die wärtige Idee, nicht nur die Kommunisten, sondern auch jeden Radikalfazialisten mit „Spartaluden“ zu bezeichnen, daß ihre Exzerpten im Annonceteil schon nicht mehr „Spartalaktien“ seien. Was würden die lächerlichen Herren wohl sagen, wenn ihre Gegner so geschändet wären, Gleiches mit Gleichem an vergelten und auf die Sache nach ähnlichen Ausdrücken gingen.

Kurze Notizen.

Zum Aufhänge Deutsch-Österreichs. Sowohl in Wien wie auch in Berlin sind die Kommissionen, welche den Aufhänge Deutsch-Österreichs an Deutschland vorbereiten sollen, eifrig bei der Arbeit. Man kann mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß schon im Laufe der kommenden Woche die gerätlichen Kommissionen zu gemeinsamen Beratungen zusammenzutreten werden.

Das Schicksal Deutsch-Österreichs. Aus Prag wird gemeldet: In den Bezirken Eger, Olmüt, Třebitz, Kumburg, Schladtau, Franzensbad, Karlovi, Klobitz, Georgswald, Kofenu und den dazu gehörigen Gemeinden derart wird, wie „Arbeiter-Volksblatt“ berichtet, eine deutsche Kolonisation betrieben, die bewirkt, nicht einzeln in den Bezirken, sondern in großen, sondern in jedem Falle das Schicksal Deutsch-Österreichs zu teilen.

Eisenbahnbau in Wien. In Wien sind die Eisenbahnen in der Anzahl gestiegen. Verhandlungen zwischen Österreich und Streikenden sind im Gange.

Streik. Im Industriegebiet ist wiederum ein Streik ausgebrochen. Werdungen zufolge soll der Streik an Ausdehnung gewinnen haben, ohne aber auf ein untereinander allgemein zu sein.

Ein Wechsel. In Bamberg ist gestern ein amerikanischer Lebensmittelbankier mit 20 000 Tinner Weizenmehl angekommen.

Der Aufstand. Der Zentralrat der französischen Arbeitervereine fordert die Einbürgerung des Aufstandes.

Gegen den Bolschewismus. Schön hat in der französischen Kammer eine Rede gehalten, in der er sich gegen den Bolschewismus Stellung genommen hat.

Aus der Provinz.

„Wir haben keine Zeitung bekommen“

— diesen verächtlichen Ruf kann man oft in jeder Familie hören und herbeirollen wird er bei der Expedition vorgebracht. Enttäuschung prallt über den Verlag, nicht selten auch über die Schriftleitung nieder. Wir verstehen den Mager, der daraus erwacht, daß die Zeitung mal kommt und mal nicht kommt, oder daß sie später als ungenügend eintrifft. Wir verstehen nicht, was der Mager, der sich über die Zeitung, nicht an ihm ist, in der Schriftleitung nicht und auch der Verlag nicht. Es geschieht vom Verlage aus, es geschieht, wie die Zustellung regelmäßig und pünktlich zu gewährleisten. Alle verantwortlichen Stellen aber sind machtlos gegen das Element der Schatzordnungen und manchmal auch gegen einen unvorhergesehenen Zufallsgeschehen, die in

Nachmittags aus drei verächtlichen Gemeinheitsbüchlein Soko zu. Erstens, weil er an schönen Sonntagen vor dem Essen oft mit dem Doktor und Lucien spazieren ging; zweitens, weil er an nicht schönen Sonntagen gewohnt war, bei ihnen als Hausarzt zu erscheinen und mit Wägen, Fellen, aus dem Fenster leben und schliefen den Tag zu verbringen; drittens, weil er sich mit gewissen kleinen Zweifel und magie, daß die Lebensweise des Doktors die Zeit zu der geringsten machte, wo er ihre Lösung finden könnte.

Ein gemäßigter Winkel als der Winkel, wo der Doktor wohnte, war in London nicht zu finden, die ihm kein alter Ruf und sein Wiederankommen durch das Kontieren seiner wunderbaren Gedächtnis verholte. Seine wissenschaftlichen Experimente führten ihm ebenfalls einige Kunden zu, und er verdiente lohnlich, als er braudte.

In alle diese Dinge dachte Dr. Jarvis dort, als er an der Tür des kleinen Brunes in der Ecke an dem schönen Sonntag nach mittig klingelte.

„Dr. Manette zu Hause?“

„Er muß gleich nach Hause kommen.“

„Er muß heute zu Hause?“

„Er muß gleich nach Hause kommen.“

„Dr. Jarvis zu Hause?“

„Schlechterweise zu Hause, aber jedenfalls unwillig zu be-

kommen, ob ich Recht würde, die Tatsache des Aufhanges

zugucken oder nicht.“

„Da ich selbst hier zu Hause bin,“ sagte Dr. Jarvis, „will ich

hingehen.“

Oderich die Tochter des Doktors von dem Bande ihrer Ge-

beurt nicht gewohnt hatte, lächelte er doch von diesem die Fähigkeit

geriet zu haben, viel mit geringen Mitteln zu machen, die eine

der wichtigsten und annehmlichsten Eigenschaften der Franzosen ist.

So richtig der Hausrat war, so war er durch viele kleine in-

teresse, die er seinen Gästen, die an sich ohne Wert waren, aber

bedeutung und Empfindung zeigten, so daß die Gastmahlzeiten

höchst unangenehm war. (Fortsetzung folgt.)

Die Geschichte zweier Städte.

Roman von Charles Dickens.

(23)

Charles Darnan stand auf, nachdem er die Rechnung bezahlt hatte, und wuschte dem anderen gute Nacht. Ohne den Wunsch zu erwägen, stand auch Carton auf und lagte mit sich drohend oder herausfordernd: „Nicht ein Wort, Sir. Darnan: Sie glauben, ich bin kein Mann?“

„Ich glaube, Sie haben getrunken, Mr. Carton.“

„Sie glauben? Sie wissen, daß ich getrunken habe.“

„Da ich es einmal genug muß.“

„Dann sollen Sie auch wissen, warum. Ich bin ein blauerer Gabel.“

„Sie, Sir. Ich bekomme mich um keinen Menschen an, Eden, und sein Mensch auf Erden kümmert sich um mich.“

„Sich zu bebauen. Sie hätten Ihre Talente besser be-

nutzen können.“

„Stell dich, Mr. Darnan; stell dich auch nicht. Seien Sie jedoch nicht stolz auf Ihr sünderes Gesicht; Sie wissen nicht, wozu Sie noch kommen können. Gute Nacht!“

Als er allein war, nahm der seltsame Mann ein Bild, trat vor einen Spiegel an der Wand und betrachtete sich in demselben genau.

„Häbste du befondere Gefallen an dem Menschen?“ rebete er

„Häbste du befondere Gefallen an dem Menschen?“ rebete er

„Häbste du befondere Gefallen an dem Menschen?“ rebete er

„Häbste du befondere Gefallen an dem Menschen?“ rebete er

„Häbste du befondere Gefallen an dem Menschen?“ rebete er

„Häbste du befondere Gefallen an dem Menschen?“ rebete er

„Häbste du befondere Gefallen an dem Menschen?“ rebete er

„Häbste du befondere Gefallen an dem Menschen?“ rebete er

„Häbste du befondere Gefallen an dem Menschen?“ rebete er

„Häbste du befondere Gefallen an dem Menschen?“ rebete er

„Häbste du befondere Gefallen an dem Menschen?“ rebete er

„Häbste du befondere Gefallen an dem Menschen?“ rebete er

„Häbste du befondere Gefallen an dem Menschen?“ rebete er

„Häbste du befondere Gefallen an dem Menschen?“ rebete er

„Häbste du befondere Gefallen an dem Menschen?“ rebete er

...Bettungsarbeiten nun einmal nicht zu vermeiden sind. ...

Frankfurt. Man schreibt aus: Seinem Satz macht in einer ...

Wien. Erste Sitzung im neuen Stadtparlament. Die heute ...

Aus dem Reich.

Beizig. Die Generalversammlung der Reichsvereine ...

Letzte Nachrichten.

Danzig deutsch?

Berlin, 23. März. Die Reichsregierung beschloß ...

Wie das „E. L.“ erklärt, soll von Seiten der Entente ...

Die „Germania“ meint, daß sich die deutsche Regierung ...

Wien, 23. März. Der Streit der Eisenbahner ist nach ...

Eingelandt.

Trennung von Kirche und Staat.

Herr Prof. Dr. Deubschke in denet aus zu obigen Thema ...

Zwei Punkte der Rede des Herrn D. forberten zur Kritik ...

konfessionellen Religionsunterricht weg (dessen Reformierung ...)

Lebensmittel-Kalender.

4. Markt Karolinen.
In der Woche vom 31. März bis 6. April können die ...

Städtischer Verkauf von Mehl in der Talamtschule am ...

Der Verkauf von Obst erfolgt am Montag, den 31. März ...

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche ...

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche ...

Möbel
hauptsächlich kirchliche Schlafkammer-Schrank mit oder ohne Spiegel ...
auf Teilszahlung
auch Küchen in vielen Farben ...
Eichmann & Co.
Halle a. S.

Stotterer
die unvollständige. Die Unklarheit ...
Stotterer

Das Vaterland ruft!
Zur Aufstellung von Freiwilligen-Verbänden können sich alle ...
Freiwilige
Zu Kampfbereich werden Freiwilligen-Verbände mit ...
Reisewehr
Die Freiwilligen-Verbände sollen den Stamm für die zu gründende ...

Stellen finden.
Ordentliche Zeitungsträgerinnen
bei höchstem Lohn gesucht.
Verlag der „Volkstimme“
Große Ulrichstraße 27.

Hilfsarbeiter
die möglichst schon in Holz- und Eisenbearbeitungs- ...
einige Bandsägenschnneider
sofort gesucht.
Gottfried Lindner A.-G.
Ammerort, Tel. Halle a. S.

Rottenführer
gesucht zur Instandhaltung eines größeren ...
Reparaturen
Uhren
übernimmt bei solcher Ausführung ...

Neue Möbel
Reiderstühle, Wädelstühle
Berlino, Sofa
Patent-Eigenhe
Friedrich Pollocke
Leipzig, Poststraße 25

Luxus- und Gebrauchs-Porzellan aus den Staatl. Fabriken Meissen und Berlin sowie Rosenthal-Porzellan empfehl. billigst **Louis Böker, Leipzigerstrasse 7.**

Wahalla-Operetten-Theater.
Anfang 7 10 Ende 10 Uhr.
Der Rastelbinder.
Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Wkt. Lenz. Musik von Franz Lehar.
Sonntag, 3^o, Uhr:
Zwerg Nase
Märchenoperette mit Gesang in 6 Bildern.
Hl. Pr. Kinder halbe Preise.
Kasse ab Sonntag ununterbrochen.

Schluss
der
Anzeigen-Aannahme
vormittags 10 Uhr.

Stadt-Theater
Sonntag, den 30. März 1919
nachm. 2 1/2 Uhr:
Volksvorstellung
bei kleinen Preisen:
Renaissance.
Lustspiel von Schönhan und Koppel-Eißfeld.
Abends 6, Ende 9 1/2, Uhr:
Lohengrin
Oper v. Richard Wagner.
Montag, den 31. März 1919
Anfang 7, Ende 9 1/2, Uhr
Das Dreimäderlhaus
Musik n. Franz Schubert.

Chalita-Theater.
Schauspiel
des Stadttheaters-Verjones.
Sonntag, den 30. März 1919
abends 7 Uhr:
Die Häublerer
Schauspiel von Wildenbruch.

Leipzigerstr.
86.
Fernruf 1224.

6. Ute
Promenade
11a.
Fernruf 5738.

Bernd Aldor
der ausgezeichnete Film-
künstler ind. interessant.
Schauspiel in 4 Akten:
**„Mein Wille
ist Gesetz!“**
Sensation. Schilderung
aus der Lebenswelt der
zerstörten Russlands.
Die Handlung spielt
zuerst in Kairo, sodann
in Petersburg.
Vorl.: 3.00 4.50 7.00 9.10.

**Dorrit
Weixler**
in dem pikanten 3 Akten-
Lustspiel:
**„Malheurchen
Nr. 8“**
(zum Totlachen).
Bisher verboten
gewesen, jetzt erlaubt.
Vorführ.: 4.10 6.20 8.30.
**Messter-Weche
Nr. 10.**

Beginn: 3.00 Uhr. Einlass 2.30 Uhr.
Die Abendvorstellungen beginnen 8.10 Uhr.

Franz Lehar
der berühmte Operetten-
komponist als Filmschau-
spieler in der Hauptrolle
des Künstlerromans:
**„Bist Du's
lachendes
Glück?“**
5 Abteilungen
mit Gesangs-Vorträgen
früherer Mitglieder des
Leipziger Stadttheaters.
Vorl.: 3.00 4.50 6.50 9.10.

Leo Penkert
in dem reizenden
2 Akten-Lustspiel:
**Unsere kleine
Nachbarin.**
Vorl.: 4.40 6.50 9.00.
**Donau-
eschingen.**
Herrliche Natur-
aufnahme.

Reichshof.
Inh. Edwin Hennig. Tel. 6308.
Alte Promenade 6. Konzertkafee und Restaurant.
Täglich Nachm. 4-7 und Abends 8-10 1/2, Uhr
Vornehme Künstler-Konzerte.
Kapellmeister Erich Augustin.
Mittagsisch 12-3 Uhr.
Gut bürgerl. Hausessen, reichh. Abendkarte ab 6 Uhr.
Billardsaal.
5 franz. Billards darunter
1 grosses Turnierbillard.
Saal und Zimmer
für Versammlungen, Vereine und Gesellschaften etc.
Räume gut geheizt.

**Konsumverein für Weißentfels-
Naumburg und Umgegend,**
e. G. m. b. H.
Am Montag, den 31. März, abends 7 1/2, Uhr
findet in Naumburg im Hotel „Zur Post“ unsere
Halbjahres-Berichtsversammlung
statt, wozu wir unsere dortigen Mitglieder zu recht
gehörigem Besuche einladen.
Auch Nichtmitglieder haben zu dieser Versammlung
 Zutritt und sind uns willkommen. 2606
Der Vorstand. Der Aufsichtsrat.
Hel. Reibhild. G. Dostabina

Kurzwaren

Nur solange der Vorrat reicht.

Nähnadeln Brief 10	Stopfnadeln Brief 4
Stecknadeln Brief 12	Tailenverschüsse Stück 15
Lockennadeln Paket 8	Stecknadeln mit buntem Kopf Stück 38
Fingerhüte Stück 18	Ringe für Einkantshentel Paar 35
Beinknöpfe Dtzd. 15	Nahband schwarz 10 Mtr.-Rolle 1.95
Knopflochseide 10 Mtr.-Rolle 38	Nahbennetze alle Farb. Stück 1.45
Nähseide alle Farben 30 Mtr.-Rolle 58	Stirnnetze 1.45
Nähseide auf Holzrollen . . . 2.75	Knotenetze 10
Knopflochseide auf Holzrollen . . . 2.95	
Wäscheknöpfe	Stopfgarne
Größe 16 18 20 22 lg.	la. Seidengarn in allen Farben
Dtzd. 10 12 14 16	Döckchen 28
Größe 24 26 28 30	Kärchen 1.95 78
Dtzd. 18 20 22 25	Schwarze Baumwolle
	20 Gramm-Lage 56

Schwarze Wolle Vaterland wolleines Mischstrickgarn Pfund 12⁵⁰
Maschinengarn schwarz und weiss 200 Mtr. Rolle 48 40
Fensterlieder Stück 10.50 7.95 5.95
Lederringe Stück 3.75 1.95

Brümmer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Zoo.
Sonntag, den 30. März 1919,
nachm. 3 1/2, Uhr
Konzert
vom
Görlich-Orchester.
Leitung:
Musikdirektor G. Görlich.
Eintrittspreise:
Erwachsene 50 Pfg., Kinder
20 Pfg., ab 10 Jahre ohne Theater
sogar 10 Pfg., nachm. 20 Pfg.
Donnerstag, den 3. April 1919,
abends 8 Uhr:
VI. Gesellschafts-Konzert
vom
Stadttheaters-Orchester.

Apollo-Theater
Schauspiel abends 7 1/2, Uhr:
Das Farmernädchen
Operette in 3 Akten
von G. Jarow.
Schauspiel
Die Wang Wachen
Sonntag, nachm. 3 1/2, Uhr
bei kleinen Preisen:
**Polsische
Wirtschaft**
Schauspiel
Vorwerk 9-11-8-1-7.
Ausschreibung deutscher, internationaler
Erfindung 50 Pfg. Grandhotel
Schneeberg, Gortin,
Erfahrungen 19.

Volkspark
Mittwoch, d. 2. April abends 8 Uhr
Vortrag:
Freie Liebe oder Ehe?
Die Prostitution.
Redner: Dr. Martin Olpe.
Obiger Vortrag musste bereits in Essen,
Düsseldorf, Duisburg, Hamburg, Har-
burg usw. mehrmals vor Tausenden
von Menschen wiederholt werden.
Dr. Olpe gilt als einer der bedeutend-
sten Redner. Dr. Olpe ist Genosse.
Karten zu 2.—, 1.— und 0.50 Mk.
nur an der Kasse ab 5 Uhr.

Hippodrom

Wintergarten

Direktion: Georg Arndt.
Heute Abend 7 Uhr:
Gr. Kavalierball.

Sozialistische Studentenpartei, Ortsgruppe Halle
Studenten und Akademiker,
die an der Gründung eines sozialistischen Vereins an der Uni-
versität Halle a. Saale Interesse haben, laden wir zu einer Be-
sprechung ein auf
Mittwoch, den 2. April, abends 8 Uhr e. t.
im Gewerkschaftshause (Hartz) Zimmer No. 7.
Ausschluß zur Gründung der
Sozialistischen Studentenpartei
Ortsgruppe Halle.

Traxdorfs Tanz-Lehranstalt
„Goldener Hirsch“
Leipziger Str. 63 Fernsprecher 5983
Ein neuer Kursus für Anfänger beginnt am 2680
24. April 1919, 8 Uhr abends.
Gründliche Ausbildung in allen modernen Tänzen in
Anmut der Körperhaltung, gutem Benehmen usw. Der
gute Ruf des seit 25 Jahren bestehenden Instituts bürgt für
allen Erfolg selbst bei geringer Veranlagung. Rechtzeitige
Anmeldungen erbitten
Albert Nicolaus und Frau Hedwig Nicolaus-Traxdorf!
Mitglieder des Bundes Deutscher Tanzlehrer.



Syphons

zu 3, 5 und 10 Liter,
Kannen zu 1 und 2 Liter.
Empfehle meine gutgelegten
**Kulmbacher Petzbräu,
Münchener Spatenbräu,
Schultheiss-Biere.**
Goldener Pflug, Alter Markt 27.
E. Scharscamdt. 2674

Sozialdemokratischer Verein für Halle und Saalkreis.
(Alte Partei.)
An unsere Mitglieder!
Am Dienstag, den 1. April 1919, abends 7 Uhr, findet in Wilsdorfs Konzertsälen,
Karlstr. 14, unsere
Generalversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Vortrag: Die Stellung der Partei zu den wichtigsten Tagesfragen.
Referent: Genosse Finkels.
2. Berichte: a) des Vorstandes, b) der Bezirkskommission, c) der Kreisligen.
3. Bericht des Vorstandes, der Bezirkskommission und der sonstigen Funktionäre.
4. Entschlüsse.
Zu dieser, für das Vereinstreiben äußerst wichtigen Versammlung, sind die Mitglieder ersucht, einzutreffen und werden
dringend gebeten, zu erscheinen. Das Mitgliedsbuch ist zur Kontrolle am Eingang des Saales vorzulegen.
Mit Parteiliebe! Der Vorstand.

Gebrauchte Säcke
kau: Ballenbau 2539
2 Stückpreis 2.
Dunkl. Anzugstoff zu kaufen
günstl.
88 Hauptpoststr.
**Armee-
Dauer-
Batterie**
Stück 1.15 Mk. 2608
Sobal. 2609
Kasselerstr. 45.
Halle a. S.

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 71.

Freitag, den 29. März 1919.

3. Jahrgang.

Die Parlamente in Berlin und Weimar.

In der Freitagssitzung führte die Preussische Landesversammlung die Aussprache über die Regierungserklärung zu Ende. Ihrem lang- und klanglosen Inhalt ging die Verabschiedung des Notstands voraus. Dr. Nolde leitete für die Unabhängigen eine Erklärung des Inhalts ab, das keine Forderung des Notstandes, sondern die neue Preußen darstelle, seinen Freizügigkeit bewillige. Dem unabhängigen demagogischen Anführer erwiderte Finanzminister Dr. Siebert: „mehrfach trennen beide noch die Waffen. Nachdem noch Beweise Hellmann den Unabhängigen zu Gemüte geführt habe, daß Kautsky selber in der 'Freiheit' vom 18. Januar die Sozialisten und ihre unabhängigen gefährlichen Helfer dafür verantwortlich gemacht habe, wenn sie jetzt gegen eine Wiedererrichtung des Militarismus' stern müßten, ging man nach Annahme des Notstands gegen die Stimmen der Unabhängigen und einiger Unentschiedener auf der Motion zur Verurteilung der Regierungserklärung über. Die Forderung des Unabhängigen Reichstages, Deutschland müsse seine Schuld noch viel mehr betonen, rief den Minister keine auf den Plan, der mannhaft erklärte, selbst wenn die ganze Schuld am Krieg allein bei Deutschland gelegen hätte, wäre es doch die Pflicht eines jeden Deutschen gegenüber seinem Volke gewesen, sich bis zum letzten Blutstropfen zur Wehr zu setzen. Seine eigene frühere Anerkennung der Unabhängigen als Verräter am Vaterlande gefiel diesen natürlich ganz und gar nicht. Ein unvermeidliche Adolf Hoffmann quittierte in einer persiflischen Bemerkung, die er nicht mit Wahrung berechtigter Interessen verteidigen kann, recht lobig, indem den Minister als schwächlichen Anführer bezeichnete. Er erhielt dafür einen Erhebungsbrief. Ministerpräsident Geiß gab seiner Freude über den nationaldemokratischen Sieg in dem von französischen Imperialismus bedrohten preussischen Staatsgebiet Ausdruck. Im folgenden wies er die sonstigen Redner nach dem Grundsatze, den bei ähnlicher Gelegenheit die demokratische Abgeordnete Gertrud Bäumer in Weimar als maßgebend für das Reichsparlament aufgestellt hatte: Du mußt es dreimal sagen. Es gab Wiederholungen, nichts als Wiederholungen.

Daran knüpfte sich eine bis in die späten Abendstunden gehende Landwirtschaftsdebatte. Sie stand unter demselben Zeichen der endlosen Wiederholungen. Heraus hoben sich nur die bedeutsamen, sachverständigen Rede des Demokraten Adersbalden und die Rede unseres Genossen Georg Schmidt, des Vorsitzenden des Landarbeiterverbandes. Sonstend geht diese Debatte weiter. Das Haus will sich verladen, wenn es aber in demselben Stille wie heute verbleibt, dann werden sich die Herren Abgeordneten ihre Osterferienluft noch etwas verkneipen müssen.

Auch in Weimar ist man sehr reaktiv. Ein merkwürdiger Zufall will es, daß auch dort über Ernährungsfragen gesprochen wurde. Zu Beginn der Sitzung wurde die erste und zweite Lesung des Gesetzes über die Schaffung einer vorläufigen Reichsmarine vorgenommen. Bei der Gelegenheit lernte das Haus den Kommandanten der 'Emden', den Grafen zu Dohna von der deutschen Volkspartei als Parlamentarier kennen. Die täuschlichen Bemerkungen des Unabhängigen Brühl wichen von unheimlicher Reden, Genossen Siebel, gebührend zurückzuweisen. Er forderte eine Umstellung der Reichsmarine für den Friedenbedarf. Sie wurde ihm vom Reichswirtschaftsminister aufgefallen. Morgen gelangen Interpellationen der Reichstagen gegen die Maßregelung von Beamten zur Verhandlung.

Sallorenspiegel.

Der erste Stern. — Es wächet der Mensch. — Kunstschöpfung. — Wastendall. — Weisgeister Sand und Wirtengrün. — Organisierte Jrrsinn. — Der unabhängige Petrus.

Keine lockenden Töne, nein, eine triste Melodie bei der Hochachtung dieses Mal. Der erste Stern des Todes steht einmütig am Himmel, fast grinsen und in keinem blühenden Licht allerlei Irdenworte verflüchtigt zu und leichtes Grauen läßt sich nicht überwinden. Es des Nachts, aus den Beden gerissen, fortgesetzt in die dunkle Nacht, an irgend einer Mauerdele folgend und ins Wasser geworden zu werden, ist keine liebliche Aussicht. Und wie es Meeresgitter erging, so kann es jedem von uns morgen gehen. Man sollte es ja nicht für möglich halten und doch scheint's so zu sein. Da will ich schon lieber am helllichten Tage dran glauben und die Beweise haben, das ein paar Häute wenigstens danach trägt. Wenn man nämlich durch die Strahlen geht, trifft man in den abgetragenen Stabteilen sogar an jeder Ecke auf einen Polstern, Landbesitzer oder Schwärzler, der einen nach dem Ausweis sagt. Da ist eben zu verstehen, wenn jemand auf den Boden kommt, man hätte das mal nicht leben wollen. Es war fast eben wieder einmal auf den Beinen, die Arbeiterzeitung hat jeder Strahl am Gesichte an und schon vornüchtern gingen die Arbeiterdeputationen im Sonntagsgelände einer mit den rotbedruckten Kränzen und den Nachrichten zur Ehre des Toies.

Zum Glück hatten die Landesbesitzer die größte Unterstützung geistig und so ging alles in schönster Ordnung vor sich. Ein paar Schwämme leblich sorgten für Ordnung. — Um Gottes Willen, was habe ich jetzt gemacht? Schwämme? Es etwas nicht ja gar nicht mehr! Volksgemeinschaft heißen sie jetzt und der Oberste, stand ich, Reichsrepublikriminalminister! Es wächet der Mensch in mit seinen Silbertressen. Man ist die Sache aber nämlich gar nicht so lächerlich, wie man sich denkt! Wenn man in der guten alten Zeit einmal einen Mann der Ordnung anzuwandeln, man nicht gefälligem Aus-

Preussische Landesversammlung.

13. Sitzung vom Freitag, den 28. März, 11 Uhr.
Die vom Reichstagsausschuß beantragten Vorarbeiten für die Wahlprüfungsverfahren werden angenommen. Der Entwurf zur Änderung des Grundstücksveräußerungsgesetzes für Köln wird in dritter Lesung angenommen.
Zur zweiten Beratung des Notstands beantragt Bericht-erhalter

Abg. Dr. Schmieding namens des Staatsauswahlausschusses unveränderte Annahme. Die Geltung des vorläufigen Etats soll bis Ende Juni erstrecken.

Abg. Beißig (H. S.): Wir werden an der Verabschiedung des Etats nicht teilnehmen.

Abg. Dr. Rosenfeld (H. S.): Die angelegte Sozialversicherung, die einleiten soll, hat mit Sozialismus nichts zu tun. Wir bekämpfen diese Regierung aus rücksichtslos. Den Etat lehnen wir ab.

Finanzminister Dr. Siebert: Die Diktatur der Ministerzeitung muß abgelehnt werden. Preußen ist mit seinem freiesten Wahlrecht kein Klientstaat.

Abg. Dr. Rosenfeld: Haben Sie den Belagerungsstand ab, damit wir die nötige Freiheit für die Wahlaktion haben. Dann werden wir Ihnen beweisen, daß wir die Freiheit haben.

Der Notetat wird in zweiter und dritter Lesung angenommen und in der Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen.

Hierauf wird die Besprechung von der Ministerium am 25. März abgegebenen Erklärungen fortgesetzt.

Abg. Kleinpohl (H. S.): Die Sozialisationspolitik der Regierung ist weiter nichts als eine fabe, verdrämte bürgerliche Politik. (Lachen bei den Mehrheitssozialisten.)

Minister des Innern Heine: Diejenigen, die immer sagen: wir haben uns noch lange nicht ausfindig genug gemacht, alle fordert noch viel mehr, die sind Verräter am deutschen Volke. (Gehäufte Weisheit bei der Mehrheit.)

Abg. Dr. Rosenfeld (H. S.): Der Minister bitte um eine Aufklärung, daß die Regierung ebenfalls, wie die feindlichen Kräfte auf das Viehland und Oberpreußen, so auch die Kaufleute auf das Saargebiet mit allen Mitteln zurückzuweisen wird.

Ministerpräsident Geiß: Ich wiederhole nochmal, daß wir mit aller Tatkraft an dem Verbleiben der besetzten Gebiete bei unserem Staate festhalten werden. Ich freue mich, daß die Saar-Bewohner mit ihrem Nationalgefühl allen Anstrengungen entgegentritt. (Beifall bei Weis.)

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Abg. Adolf Hoffmann (H. S.) verweist: Der Minister Heine ist noch derselbe insofern, als er früher.

Es folgt die Besprechung von verschiedenen Anträgen auf Lösung der Landwirtschaft.

Abg. Dr. Adersbalden (Dem.): Die Maßnahmen, die unter Antrag von der Regierung verlangt, sind zunächst die verkehrte Erzeugung. Wenn die Leute nicht mehr gezwungen sein werden, sich Nahrungsmittel hinterherum zu beschaffen, dann wird auch allgemein wieder die Lähmung vor dem Geleg stehen.

Abg. von Kessel (Dn.): Unser Antrag fordert den möglichst weitestgehenden Ausbau der Zwangsarbeit für landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Abg. Busch (Zp.): Wir freuen uns, daß in der Industrie mehr und mehr das Verständnis für die Eigenart der Landwirtschaft gewonnen hat. Den Landwirten muß durch die Tat geholfen werden, und dazu gehört neben der Düngemittelbeschaffung auch die Lösung der Arbeiterfrage. Auch wir begrüßen die Behauptung der Zwangsarbeit auf die notwendigen Gegenstände. Politisch gelingt es der Regierung, uns eine produktionsfeindliche Landwirtschaft zu erhalten.

Abg. Heß (D. Vp.): Zur Befreiung der Arbeiterverhältnisse kann die Ausgestaltung der Arbeitsnachweise

erheblich beitragen. Solange die Zwangsarbeit fort-dauert, müssen die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse in das richtige Verhältnis zu den Produktionskosten gebracht werden.

Abg. Schmidt-Römpke (So.): Wir fordern für die Landarbeiter eine angemessene Erhöhung der Löhne, die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse und die Durchführung der vorläufigen Landarbeiterordnung vom 14. Januar 1919. Zur Durchführung dieser Aufgabe wird es nicht werden, daß auch einmal in die Landratsstuben frische Luft hineinweht!

Abg. Graf von Rantz (Dn.): Wir fordern in unserem Antrag, daß eine großzügige Behebung alsbald in Angriff genommen wird.

Deutsche Nationalversammlung.

Reichswirtschaftsminister Moste bringt das Gesetz auf Schaffung einer vorläufigen Reichsmarine ein. Wir brauchen Schiffen zur Sicherung der Lebensmittellieferungen, zur Bekämpfung von Piraten und zum Schutz der Küste.

Abg. Graf zu Dohna (D. Vp.): Auch wir werden das Gesetz stimmen, aber wir tun es mit einem Gefühl tiefer Beklammung. Man darf nicht der gemeinten Marine die Schandtat auf Konto schreiben, die während und nach der Revolution von Marineoffizieren begangen wurden.

Abg. Brühl (H. S.): Im Gegensatz zum Grafen Siebel sprechen wir den Marineern, die als Revolutionäre zuerst aufgetreten sind, von dieser Stelle aus unsern besten Dank aus. Wir lehnen die Vorlage ab.

Abg. Siebel (So.): Ich frage den Reichswirtschaftsminister, ob er nicht beabsichtigt, die großen Vorräte zu Produktionsmitteln für den Friedensbedarf umzuwandeln.

Reichswirtschaftsminister Moste: Soweit Arbeitsgelegenheit herangezogen werden kann, werden wir damit auch die reichsarmen Betriebe versehen.

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung im wesentlichen unverändert gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialisten angenommen.

Abg. Schmidt-Römpke (Dem.) erwidert hierauf den Bericht des Haushaltsausschusses über die Sicherung der Acker- und Gartenbewirtschaftung. Der Wunsch will das Aufführtsrecht auch darauf erstrecken, mit welchen Früchten der Acker bestellt wird.

Abg. Helm (Zp.): Die Verordnung ist ungeheuer unserer kritischen Ernährungsfrage von hoher Bedeutung. Was, Helm (So.): Die Verordnung ist notwendig, denn jetzt muß jedes fließende Erbe der Ackerbauverwaltung zugeführt werden. Die Verordnung trifft nur die Großgrundbesitzer.

Abg. Deijde (D. Vp.): Ich glaube, die Verordnung wird im großen und ganzen auf dem Papier liegen bleiben. Trotzdem wird wir mit ihr einverstanden.

Abg. Warm (H. S.): Durch die Revolution ist allerdings die Lage der Landarbeiter verbessert worden, aber noch immer nicht genügend.

Der Auswahlantrag wird mit einer abmildernden Änderung mit 151 gegen 115 Stimmen angenommen.

Der Reichstag.

Der Reichstagsausschuß

der Nationalversammlung nahm Artikel 21 in folgender von der Sozialdemokratie beantragten Fassung an: Die Länder werden im Reichstag durch Mitglieder ihrer Regierungen vertreten. Jedoch wird die Hälfte der preussischen Stimmen nach Maßgabe eines Landesgesetzes von den preussischen Provinzialverwaltungen bestellt. Die Länder sind berechtigt, so viele Vertreter in den Reichstag zu entsenden, wie sie Stimmen führen. Die Mitglieder des Reichstages sind an Weisungen nicht gebunden. Hierauf erhielt Artikel 19 folgende Fassung: Das Stimmrecht der Mitglieder im Reichstag ist von der Zahl ihrer Einwohner nach Maßgabe der jeweils letzten Volkszählung abhängig. Grundbesitz entfällt auf

begriffen, daß so Meinungen geformt und gestaltet werden sollen? Was man nicht hinausdrücken, daß Gewalt einschreite, um zu hindern, daß das heranwachsende Geschlecht ausschließlich in die Revolution getrieben und geistig vergewaltigt wird! Aufricht ist herauszuführen ins Freie, daß sie rote Baden kriegen, freien Lebens und rechte Weiterentwicklung, da stopt man das junge Volk in die muffigen Kistenmauern und macht ihnen durch Gesetze und Dampferwerke eine Medizin schmacht, vor der sich ihr unerschütterliches Gemüt sonst erbrechen würde. Das ist kein Theater, das ist kein Wastendall, das ist schon mehr organisierter Jrrsinn. Wände meiner Zeit werden sich wundern, daß ich heute so ausblende; diesen zum Verständnis, daß ich mir in der Zeit nicht ein Viertel Salomons geistig ergemacht hat! — Der Stern entzündet in einem leuchtenden Worgon geulen. Fast nicht's ist aus, als wollte Petrus zu unterlegt noch meinen Groß über seine winterliche Aufführung in dieser Woche beschreiben. Doch ich bin ja gar nicht so, aime gern seinen Frühlingsparade und lasse sie walten, er ist ja „unaabhängig“, lege in Gedanken einen Strohhalm auf und trete leuchtend den Weg an in die neue, die erste Woche „mit ohne“ Belagerungsstand.

Wendel im Ströbling.

Über die Weisen weht der Wind: Ein trüger, berber Frühlingsschne. In die dunkle Nacht! Spinn! Gein ein Blüten an Baum und Strauch.

Was den Schönen quillt herder Duft: Rosengelenken dein Auge schau. Rosellener füllen die Luft: Wieder überdeutend und laut.

Ja, das Leben reißt sich und Meist: Laubend triebst an jedem Tag. Und die wirterschaftliche Kraft: Wird wieder wach!

Wahr du abwärts träumen und Reht: Was die Weisen sind im Regen umhau: Knospen glänzen und Blinde weig: Spinn! zur Art: und da wird...

eine Million Einwohner eine Stimme, wobei ein Überdrittel mehr als einer halben Million einer vollen Million gleichgerechnet wird. Kein Gliedstaat darf mehr als zwei Drittel (Entwurf; ein Drittel) aller Stimmen führen. Sofern jedoch hinreichend die Stimmzahl Preußens unter 24 (Entwurf; 18) fällt, ist das Stimmverhältnis im Reichsrat im Wege der Verfassungsänderung neu zu regeln. Gliedstaaten, die weniger als eine Million Einwohner haben, sind nur stimmfähig, wenn durch Kreisdelegierte anerkannt wird, daß überwiegend wirtschaftliche Gründe eine besondere Vertretung erfordern. Diese Vorschriften treten erst zwei Jahre (Entwurf; drei Jahre) nach dem Inkrafttreten der Reichsverfassung in Wirksamkeit. Sie dahin gelten für die Bildung des Reichsrats folgende Grundzüge: Im Reichsrat hat jeder Gliedstaat mindestens eine Stimme. Bei den größeren Gliedstaaten entfällt grundsätzlich auf eine Million Einwohner eine Stimme, wobei ein Überdrittel, bei minderen der Einwohnerzahl des kleinsten Gliedstaates gleichkommend, einer vollen Million gleichgerechnet wird. Kein Gliedstaat darf durch mehr als ein Drittel aller Stimmen vertreten sein. Die Bestimmungen des Artikels 19 über den Inhalt des Reichsrats werden durch den Antrag präzisiert, mit dem sich der Reichsratspräsident Reichsrats Dr. Leo Baumbach einverstanden erklärt hatte, wie folgt lautet: „Deutsch-Österreich erhält nach seinem Ansehen an das Deutsche Reich das Recht der Teilnahme am Reichsrat mit der seiner Einwohnerzahl entsprechenden Stimmenzahl. Bis zur rechtsgerichtlichen Regelung haben die Vertreter Deutsch-Österreichs beratende Stimmen.“ Die Annahme des Antrags erfolgte einstimmig. Weiterhin wurden angenommen Artikel 20 (Stimmrecht in den Ausschüssen des Reichsrats), 22 (Pflichten der Reichsregierung in den Verhandlungen des Reichsrats), 23 (Weisungsbefehl der Kationen, Zustimmung in einfacher Mehrheit bei Verfassungsänderungen mit zwei Drittel Mehrheit) und Artikel 24 (Bestimmungen über den Fall, daß keine Übereinstimmung zwischen Reichsregierung und Reichsrat zustande kommt). Nach Artikel 25 müssen die Vertreter der Gliedstaaten im Reichsrat auf Verlangen jederzeit gehört werden. Der Reichsrat nahm hier auf Antrag Roths die Fassung an: „Die Länder sind berechtigt, zum Reichsrat Bevollmächtigte zu ernennen, die den Standpunkt ihrer Regierungen vertreten. Sie müssen zu diesem Zweck jederzeit gehört werden.“ Die Beratung über Artikel 26 (Rechtsbestimmung als letzte Instanz) kam noch nicht zu Ende. Weiterberatung Freitag mittags.

Halle und Saalfeld.

Halle, 29. März 1919.

Generalsammlung der Partei.

Am Dienstag, den 1. April, abends 7 Uhr, findet in Saalbauers Saal, Carlstraße 4, die Generalsammlung des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und den Saalfeldkreis. Auf der Tagesordnung steht:

1. Vortrag: Die Stellung der Partei in den wichtigsten Fragefragen. Redner Genosse Fiedler.
2. Berichte: a) des Vorstandes, b) der Brechkommission, c) der Revisoren.
3. Reumahl des Vorstandes, der Brechkommission und der sonstigen Funktionäre.
4. Anträge.

Zu dieser äußerst wichtigen Versammlung sind die Mitglieder früh eingeladen und werden dringend gebeten, zu erscheinen. Mitgliedsbeitrag legitimiert.

Der Belegungsantrag

Am Sonntag, den 23. März, vormittags 7 Uhr, ist anberufen, zu verhandeln über nachstimmte Angelegenheiten an den Eisesanlagen (die Freize vorber nicht benutzbar), wie denn auch eine ständige Verminderung aller Posten in der Stadt auf das nächste Ende der Landesregierung für Halle hinweist.

Wang der Landesregierung

Morgen vormittag wird General Max Kerk in der Landesregierung Halle nach einem bald vierwöchigen Aufenthalt verlassen. Vorläufig bleibt noch die erste Landesregierung hier, auf die alle Zuschriften zu richten sind.

Auf höchem Pferde

In ihrer gestrigen Nummer bringt das berühmte Blatt mit dem unanfechtbaren Ansehen die Besichtigung der Bezirksregierung des Bergarbeiterverbandes über den „ganz unabhängigen“ Bericht von der Konferenz in Göttingen. Die Art der Berichterstattung ist einfach prägnant und weit unsere Bewunderung. Am ersten Bericht steht alles auf dem Kopf — in der Berichterstattung ist es vielleicht nur infolgedessen anders, daß es nicht noch mit den Weinen in der Luft jappelt. Soll das Mißverständnis eine Rolle machen, wird ein Hod daran und umgekehrt — ein Jambenfehler ist ein Kaisertrank beseitigt. Auch aus der gestrigen Vergegenständlichung man mit Verrennung, Verdrückungen und Verdrückungen herauskommen, und noch den merkwürdigen Beratern (die nebenbei bemerkt viel Kopfmerkmale gemacht haben) mit dem „einwandfreien“, „ridikulösen“ Generalmann hat man doch wieder den Hod fertig und kein Vergarber hat man doch wieder den „gemissenen politischen Drahtzieher“ ein Mißtrauensvotum auszusprechen.

Aber nein, ihr Herren, diesmal müssen alle die Mitteldeutschen, diesmal liegen die Zaiaffen zu klar zutage: die berufenen Vertreter der Bergarbeiter haben ein hohes Urteil über die Affäre des Streiks gesprochen, aber ein geschicktes, das heißt auf die höchste Höhe nach der Welt. Ja, ja, ihr Herren, ihr Herren — aber auf einem recht, recht hohen Pferde, nur werden mit der Angst nicht los, daß euch das stolze Hoch eines Tages herunterwerfen könnte.

Weitere Bestimmungen über die Regelung der Arbeitszeit der Arbeiter während der Zeit des wirtschaftlichen Demobilismus.

Vom Arbeitszeit wird aus hierzu noch entschieden, daß die Arbeiterzeit bestimmt ist, eine Maßstab der auf die Regelung der Arbeitszeit der überlebenden wirtschaftlichen Bestimmungen des Landesgesetzes des auswärtigen Arbeitsvertrages einzutreten.

Von dem Arbeitszeit wird aus hierzu noch entschieden, daß die Arbeiterzeit bestimmt ist, eine Maßstab der auf die Regelung der Arbeitszeit der überlebenden wirtschaftlichen Bestimmungen des Landesgesetzes des auswärtigen Arbeitsvertrages einzutreten.

Wahrscheinlich werden auch die Bestimmungen der Arbeitszeit, die die Arbeiterzeit bestimmt ist, eine Maßstab der auf die Regelung der Arbeitszeit der überlebenden wirtschaftlichen Bestimmungen des Landesgesetzes des auswärtigen Arbeitsvertrages einzutreten.

Die Bestimmungen der Arbeitszeit, die die Arbeiterzeit bestimmt ist, eine Maßstab der auf die Regelung der Arbeitszeit der überlebenden wirtschaftlichen Bestimmungen des Landesgesetzes des auswärtigen Arbeitsvertrages einzutreten.

Die Bestimmungen der Arbeitszeit, die die Arbeiterzeit bestimmt ist, eine Maßstab der auf die Regelung der Arbeitszeit der überlebenden wirtschaftlichen Bestimmungen des Landesgesetzes des auswärtigen Arbeitsvertrages einzutreten.

Unterhaltend!

Durch einen Zufall sind wir in den Besitz einer „ausländischen“ Zeitung gekommen. Im Inzeratenteil derselben lesen wir allerlei liebliche Dinge:

„Hindenburg-Gellen. Der anerkannt tüchtigste bürgerliche Mittagsstich für 1.00 Mark, fertig geliefert.“

„Zur Börsen Mittagessen 1.50 Mark, Fleischbrühe mit Sauce, Kalbsbraten mit Gemüse und Kartoffeln, Gutespadding mit Fischbrühe.“

„Spieleffekt. Pfefferbraten mit Gemüsebrühe und Schmelzkäse 1.75 Mark.“

„Kasteller. Tüchtig großer Mittagstisch 1.20 Mark: Bratfleisch, Schmorbraten, Salat, Kartoffeln, Koteletts.“

„Kochsalz und Henning. Fleischsuppe, Zeltener Röhren mit Schmelzkäse, kalte Speisen.“

Und so geht es weiter, Interes an Interes und aus diesen Interesentitäten wird es aber. Aber die Zeitung, in der wir das lesen? Das ist der General-Interesent in Göttingen und die Nummer 11, also etwa von 1914 oder früher, sondern vom 22. März 1919. Ja, was, wir haben ein einiges deutliches Vaterland und — Hallenser, was liegt denn das???

Erklärung der Unterhaltung.

Vom 30. März ab wird die Futterration auf 80 Gramm für den Kopf der Bevölkerung erhöht — aber nicht etwa in Halle, sondern in Halberstadt. Wir Hallenser können uns weiterhin mit 45 Gramm fettmachen.

„Bestimmt bestimmt bestimmt. Wie man in verschiedenen Blättern nach dem letzten Bericht der 31. April am Grund der Belegung, auch in verschiedenen Blättern befindet zu sein, festgestellt und seitdem in Ruohit in Unterhandlung gehalten wurde, nur einen Tag wieder aus der Haft entlassen werden kann. Die neuen in eroberten Bestimmungen sollen sich als unmöglich erweisen haben. Häufiger festhalten sind die Bestimmungen in der Lage geworden.“

„Der Lehrer und die Staats-Verwaltung. Am 17. und 18. März? Vom Lehrer für die Staats-Verwaltung und die Staats-Verwaltung.“

„Der Lehrer und die Staats-Verwaltung. Am 17. und 18. März? Vom Lehrer für die Staats-Verwaltung und die Staats-Verwaltung.“

„Der Lehrer und die Staats-Verwaltung. Am 17. und 18. März? Vom Lehrer für die Staats-Verwaltung und die Staats-Verwaltung.“

„Der Lehrer und die Staats-Verwaltung. Am 17. und 18. März? Vom Lehrer für die Staats-Verwaltung und die Staats-Verwaltung.“

„Der Lehrer und die Staats-Verwaltung. Am 17. und 18. März? Vom Lehrer für die Staats-Verwaltung und die Staats-Verwaltung.“

Die Bestimmungen der Arbeitszeit, die die Arbeiterzeit bestimmt ist, eine Maßstab der auf die Regelung der Arbeitszeit der überlebenden wirtschaftlichen Bestimmungen des Landesgesetzes des auswärtigen Arbeitsvertrages einzutreten.

Die Bestimmungen der Arbeitszeit, die die Arbeiterzeit bestimmt ist, eine Maßstab der auf die Regelung der Arbeitszeit der überlebenden wirtschaftlichen Bestimmungen des Landesgesetzes des auswärtigen Arbeitsvertrages einzutreten.

Die Bestimmungen der Arbeitszeit, die die Arbeiterzeit bestimmt ist, eine Maßstab der auf die Regelung der Arbeitszeit der überlebenden wirtschaftlichen Bestimmungen des Landesgesetzes des auswärtigen Arbeitsvertrages einzutreten.

Die Bestimmungen der Arbeitszeit, die die Arbeiterzeit bestimmt ist, eine Maßstab der auf die Regelung der Arbeitszeit der überlebenden wirtschaftlichen Bestimmungen des Landesgesetzes des auswärtigen Arbeitsvertrages einzutreten.

Die Bestimmungen der Arbeitszeit, die die Arbeiterzeit bestimmt ist, eine Maßstab der auf die Regelung der Arbeitszeit der überlebenden wirtschaftlichen Bestimmungen des Landesgesetzes des auswärtigen Arbeitsvertrages einzutreten.

Die Bestimmungen der Arbeitszeit, die die Arbeiterzeit bestimmt ist, eine Maßstab der auf die Regelung der Arbeitszeit der überlebenden wirtschaftlichen Bestimmungen des Landesgesetzes des auswärtigen Arbeitsvertrages einzutreten.

Die Bestimmungen der Arbeitszeit, die die Arbeiterzeit bestimmt ist, eine Maßstab der auf die Regelung der Arbeitszeit der überlebenden wirtschaftlichen Bestimmungen des Landesgesetzes des auswärtigen Arbeitsvertrages einzutreten.

An alle Geschäfts- und Firmeninhaber, Verwaltungen aller industriellen und Handelsgesellschaften.

Nach den Tagen der Plünderung, in denen licht-scheues Gesindel viele wertvolle Einwohner unserer Stadt ihres Hab und Gutes und ihrer Existenz beraubt hat, in denen Einwohner und Gänge unserer Stadt im beklaglichen Weisungsbefehl und bedroht worden sind, haben ich in einzelnen Bezirken die dort Anwesenden zu einer Schutzwehr zusammen gerufen und im Wiederholungsfall (haben gemeinschaftlich beschlossen, nachdem der gleiche Gedanke überall und in alle Schicht der Bevölkerung Wurde gefasst hat, zu der „Schutzwehr Halle“ ausgewechselt, die unter stofflicher Leitung jetzt mit dem Landesjägerkorps zum Schutze von Eigentum und Leben unserer Bevölkerung zusammenarbeitet und später in gleicher Weise diesen Schutz mit dem Wächterregiment und dem Freikorps gemeinsam durchführen soll.

In eine am 19. d. Mts. stattgefundenen Besprechung der Zentralleitung der Schutzwehr mit dem Kommandeur des Landesjägerkorps, Herrn General-Meierker, hat letzterer an die anwesenden Vertreter des Wächterregiments, des Freikorps und der Schutzwehr die dringende Mahnung gerichtet, kein Mittel unversucht zu lassen, um diese Schutzwehr und das ebenfalls aus Freiwilligen gebildete Freikorps immer weiter auszubauen und zu verstärken, da nur dadurch die Gewähr eines sicheren allseitigen Schutzes nach dem Abzug der Landesjäger gegeben ist. Um den Auszug von

Freiwilligen zum Freikorps

einer regelrecht militärisch ausgebildeten Truppe zu verstärken, haben die Verwaltungen hiesiger größerer Handels- und Gewerkschaften Ihre in gütigen, namentlich unvortheilhaften Besinnen, die erst jetzt wieder aus dem Felde zurückgekehrt sind, aufgefordert, dem Freikorps sich zur Verfügung zu stellen und sich in solchem Falle bekannt zu erklären, für diese Zeit Ihre Angestellten für den Dienst im Freikorps unter Weiterzahlung des Gehaltes zu beurlauben.

Das Freikorps Halle stellt junge Angestellte, soweit sie schon mit der Waffe ausgebildet sind, innerhalb 30 Tagen zu einem sechsmonatigen Dienste ein und beurlaubt sie dann wieder für ihre Berufstätigkeit. Unausgebildete müssen zum Zwecke ihrer Ausbildung eine entsprechend längere Zeit - nicht über 3 Monate hintereinander - zur Verfügung gestellt werden. Nach ihrer vollständigen Ausbildung werden auch sie innerhalb 30 Tagen nur zu fünfmonatigen Diensten herangezogen. Dadurch soll erreicht werden, daß immer eine zum Ver eidigungsampfe fähige Truppe im Freikorps zur Verfügung steht, die notfalls bei Ruhestörungen, Plünderungen und Aufrühr durch die wieder berufstätigen Mannschaften verstärkt werden kann. Die Angestellten erhalten während ihrer aktiven Zugehörigkeit zum Freikorps Lohnung ihres Dienstgrades, 5 Mark Tageszulage und außerdem vollkommen freie Verpflegung.

Es ergeht nun an alle Geschäfts- und Firmeninhaber, Verwaltungen aller industriellen und Handelsgesellschaften hier in Halle die dringende Mahnung, an Ihre Jüngeren Angestellten heran zu treten, sie auf den Ernst der Lage aufmerksam zu machen und sie schließlich unter Fortgewährung des Gehaltes in dem oben geschriebenen Sinne für den Dienst im Freikorps zu beurlauben. Nur so wird es möglich sein, die Einwohner Halle in kommenden Tagen vor Aufrühr, Plünderung und Mord zu schützen. Aber nur wenn alle mitwirken, kann diese Sicherheit geschaffen werden. Darum muß sofort gehandelt werden. Wir bitten um Angabe, welche Angestellten sich dem Freikorps zur Verfügung stellen wollen. Weitere Auskünfte werden gern gegeben.

Freikorps Halle.

Telephon 5858.



Wächterregiment Halle/S.

Werbestelle: Kaserne Rothplatz

Simmer 58.

Kaufm. Privatschule des Kaufm. Vereins f. weibl. Angestellte

Gottisackerstr. 4.

Beginn des neuen Schuljahres am 24. April.

Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle von 11-4 Uhr entgegen genommen.

Kaufmännische Privatschule von Wilhelm Baer

Geiststrasse 41 II. Beginn des neuen Kurses am 2. April

J. Schneider, Dentist,

Lindenstrasse 48, ehem. Assistent h. Herrn Dr. E. Richter, Königsstr. Anfertigung von künstlichen Zähnen in naturgetreuer Ausführung unter Garantie für tadelloser Passen und Brauchbarkeit. Kronen, Brücken, Stützähne, Plomben in Gold, Silber, Porzellan und Emaille. Schöneste Behandlung. Bescheidene Preise.

Buchdruckerei Schmidt & Erdel

Fernruf 2472 Halle a. S. Kl. Ulrichstr. 8

empfiehlt sich bei Bedarf zur Herstellung von Drucksachen aller Art.

Wir liefern nicht nur Werke, Kataloge und Zeitschriften sondern auch sämtliche Druckarbeiten für Handel, Gewerbe, Privatgebrauch in tadelloser Ausführung. Gleichzeitige bringen wir unsere Buchbinderei in empfehlende Erinnerung

Tausende

Sind noch in Ihrem Besitz. Deshalb bringt folgendes zum Verkauf. :: Im Jahre für:

Der Weltkriege	200-300 Stk.	Neuromanze	2.00
Bücher	12 "	Reinhardt	0.50
Calendrier	8 "	Reinhardt	0.50
Calendrier	8 "	Reinhardt	0.50
Bücher, Zeitschriften	10 "	Reinhardt	0.50
Schulbücher	10 "	Reinhardt	0.50
Zeitschriften	6 "	Reinhardt	0.50

Wilhelmine Theuring,

Star Dampff 9. Telefon 5659. Star Dampff 9. Telefon 5659. Jeder Teil der mit 10 Mark Waren, außer Papier, 2 im. Knochen, und 3 je nach Inhalt, erhält 1 Mark extra.

Vermehrungsanbau von Gärmerien

Für Erste 1919 habe ich noch zu günstigen Bedingungen: Erbse, Radies, Salat, Spinat u. Gemüse-Gärmerien in haben zu verkaufen. Für Erste 1920 und folgende Jahre Zutterrübenjamen u. Zuckerrübenjamen. Auswärtige werden von mir geliefert. Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. August Haubner, Samenzüchterei, Stolben-Str. 10, Halle.

Möbel.

Empfehle in großer Auswahl: Ganze Wohnräume, Einrichtungen, Schlafkammern, elegante Möbel aller Art, besonders Bettstellen mit Matratzen, Sofas, Kleiderchränke, Vertikals, schöne Küchen etc. Auf Wunsch bequeme Teilzahlungen - Kredit auch nach auswärts - Kriegsentliche und Ersparnisförderer werden in Zahlung genommen. N. Fuchs, Möbel-Einrichtungs-Geschäft Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 59, I, II, III. Etage.

Geschäfts-Übernahme!

Einem geehrten Publikum gestatte ich mir nochmals ergebenst mitzuteilen, dass ich zum 1. April die Fleischerei Röderberg 2 übernehme. Ich werde nach Kräften bemüht sein, aufmerksam und reell bedienen zu können. Für Kundenanmeldung habe ich mein Geschäft vom Mittwoch, dem 2. April ab geöffnet. Abmeldung beim früheren Fleischer ist nicht erforderlich. Hochachtungsvoll Karl Laue, Fleischermeister.

Fäden aller Art

führt plus aus Paul Krüger, Wölbste. 5, Tel. 5397

Irrigateure Verband-Watte Gummi-Beil-Unterlagen Spül-Apparate Gummi-Schlände (siehe) sämtl. Bedarfs-Artikel für Wöbnerinnen in großer Auswahl billigst Ferner: Babywagen zum Wiegen (auch leichtes) Kranken-Fahrstühle Hugo Nehab Nachf. 3 Gr. Ulrichstr. 3

Babywagen zum Wiegen (auch leichtes) Kranken-Fahrstühle

Hugo Nehab

Nachf. 3 Gr. Ulrichstr. 3. Auf Firma und Hausnummer bitte genau zu achten!

